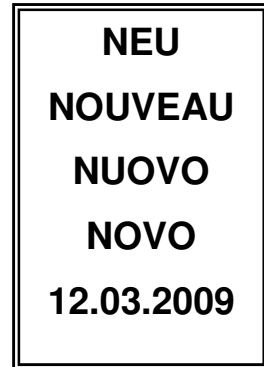


Tagung der Alpenkonferenz
Réunion de la Conférence alpine
Sessione della Conferenza delle Alpi
Zasedanje Alpske konference

TOP / POJ / ODG / TDR



X

B4

DE

OL: IT

UMSETZUNG DER DEKLARATION "BEVÖLKERUNG UND KULTUR"

- A Bericht**
- B Beschlussvorschlag**

A Bericht

Vorwort

Nach Verabschiedung der Deklaration "Bevölkerung und Kultur" wurde ein Vorschlag zur lokalen Förderung dieses neuen Umsetzungsinstrumentes der Alpenkonvention ausgearbeitet und dem Ständigen Ausschuss vorgelegt. Das allgemeine Ziel, die spezifischen Ziele und die erwarteten Ergebnisse dieses Vorschlages sind im Dokument 35 CP/09_it aufgeführt.

Der Vorschlag betraf im Wesentlichen die Planung und Durchführung einer Reihe von Aktivitäten (Konferenzen, Seminare, Workshops) unter Einbeziehung der Vertragsparteien, der Beobachter und des Ständigen Sekretariats, um gemeinsam einen ersten Beitrag zur Umsetzung des Beschlusses IX/11 zu leisten. Mit diesem Beschluss verpflichtete sich die Alpenkonferenz zur Festlegung und Unterstützung nützlicher Initiativen, damit sich Bürgerinnen und Bürger, Nichtregierungsorganisationen, Kommunen und Regionen durch einen gegenseitigen Austausch aktiv an der Umsetzung der Deklaration beteiligen können.

Dies erfolgte auch im Hinblick auf die Überprüfung der Umsetzung der Deklaration mit Hilfe des vom Überprüfungsausschuss entwickelten Instrumentes.

Dank der fruchtbaren Zusammenarbeit der Vertragsparteien (besonders Österreich, Italien, Slowenien und die Schweiz), der gezielten Unterstützung des Ständigen Sekretariats sowie eines spezifischen Beitrages des französischen Vorsitzes und vor allem durch die Zusammenarbeit mit den lokalen Körperschaften konnten vier internationale Veranstaltungen organisiert werden. Bei diesen Veranstaltungen wurden aufgrund der lokalen Besonderheiten ausgewählte Themen in verschiedenen, durch ihren starken grenzüberschreitenden Bezug geprägten geographischen Gebieten vertieft.

Im Einzelnen wurden folgende Initiativen durchgeführt:

- Villach (Österreich), Konferenz zur allgemeinen Präsentation der Deklaration und fünf Themenworkshops, 3. – 4. März 2008
- Dobrovo (Slowenien), Seminar zur Kultur des nachhaltigen Bauens im Lichte des Klimawandels im Alpenraum, 29. – 30. Mai 2008
- Ostana (Italien), Konferenz zum Thema "Kulturelle Vielfalt", 26. – 27. Juni 2008
- Tirano (Italien) / Poschiavo (Schweiz), Tagung zum Thema "Wirtschaftsraum", 13. – 14. Februar 2009

Über die ersten drei Initiativen wurde der Ständige Ausschuss bereits in seiner 37. und seiner 38. Sitzung mit entsprechenden Berichten (37CP_11, 38CP_11) informiert. Im

Folgendes wird über die Organisation und über die Ergebnisse der Tagung in Tirano und Poschiavo vom 13. und 14. Februar 2009 berichtet.

Die Tagung in Tirano und Poschiavo

Mit der Organisation der Tagung in Tirano und Poschiavo wurde der Anfang 2008 gestartete Veranstaltungszyklus zur lokalen Förderung der Deklaration in einem grenzüberschreitenden Gebiet der Zentralalpen abgeschlossen.

Ein sicherer Mehrwert der Initiative war die enge Zusammenarbeit zwischen den lokalen Körperschaften und Verwaltungen des Puschlavertals/Valposchiavo auf schweizerischer Seite und des Veltlin/Valtellina auf italienischer Seite sowohl bei der Logistik und Organisation als auch bei der inhaltlichen Gestaltung des Tagungsprogramms (Anlage 1).

Denn die Tagung fand an zwei verschiedenen Austragungsorten statt, die durch die Rhätische Bahn miteinander verbunden sind. Die Verbindung der beiden Austragungsorte durch den "roten Zug", der vor kurzem in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen wurde, stellte einen bereichernden Aspekt der Initiative und ein symbolisches Bindeglied zwischen dem ersten und dem zweiten Arbeitsblock dar.

Bei der Tagung wurde besonders das Thema "Wirtschaftsraum" (Regionalentwicklung, Wertschöpfungsketten und Beschäftigung) der Deklaration in Bezug auf Gebiets- und Landschaftspflege vertieft. Diese Vertiefung berücksichtigte die lokalen Besonderheiten und fand in einer interaktiven Weise statt, bei der vor allem der Vergleich zwischen den Erfahrungen vor Ort und den Grundsätzen und Zielen der Deklaration im Vordergrund stand.

Gleichzeitig hatten die Veranstalter vor Ort und die Organisatoren der Zentralverwaltungen Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch über ihre zahlreichen Initiativen und guten Praktiken sowie über bislang ungenutzte sozioökonomische Entwicklungspotenziale, in die zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie unter Wahrung der lokalen Besonderheiten investiert werden sollte.

Unter diesem Gesichtspunkt haben die Austragungsorte der Veranstaltung bereits eine lange Tradition der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich der technologischen Innovation, der Fachausbildung und der gemeinsamen Nutzung von Dienstleistungen für die Aus- und Weiterbildung vorzuweisen. Nicht zuletzt durch die Tagung konnten jedoch neue Bereiche für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit eruiert werden (z.B. internationale Einrichtung zur Förderung und Vermarktung von Buchweizen, Fachausbildungsprogramme

und Deutschunterricht in grenznahen Schulen, Schaffung von technisch-wissenschaftlichen Kompetenzzentren mit grenzübergreifender, alpenspezifischer Ausrichtung).

Im Verlauf der Tagungsarbeiten wurden auch die aktuellen sozioökonomischen Probleme und der demographische Wandel in den Alpen angesprochen: Verhältnis "*brain drain - brain gain*", mangelnde Attraktivität für junge Leute und deren Abwanderung, Überalterung der ansässigen Bevölkerung, Innovations- und wirtschaftliche Entwicklungspotenziale. Die demographische Entwicklung im Sinne eines Prozesses der quantitativen und qualitativen Bevölkerungsveränderung in einer bestimmten Region, d.h. die Veränderung der Bevölkerung dieser Region nach Zahl, Zusammensetzung, Altersstruktur und Verteilung weist – vor allem in den Berggebieten auch aufgrund ihrer ökologischen Empfindlichkeit – eine Reihe von Wechselwirkungen mit der regionalen Entwicklung auf, die von großer Aktualität sind und von der Alpenbevölkerung besonders stark wahrgenommen werden.

Diese Wechselwirkungen, so wurde betont, stehen in engem Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Chancen der Alpenregionen. Darunter wurden genannt:

- Entvölkerung und Bevölkerungskonzentration
- Beziehung zwischen Zentrum und Peripherie
- Grundversorgung und öffentliche Dienstleistungen
- Wertschöpfungsketten und Beschäftigungsangebot
- Innovation und *Brain drain*
- Lebensqualität und soziale Beziehungen
- Politische Vertretung
- Migration und Substitution

Es wurde festgestellt, dass die Regionalpolitik ihrerseits nicht viele Instrumente besitzt, um die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu beeinflussen. Sie kann allerdings die Faktoren beeinflussen, die sich auf die Attraktivität eines Gebietes auswirken und ihm die Eigenschaften eines "Wirtschafts- und Lebensraums" verleihen. Die konstruktive Auseinandersetzung mit den Themen der Bevölkerungsentwicklung bedeutet, sich Aspekten der regionalen Wirtschaftsentwicklung zu öffnen, endogene Potenziale der Berggebiete hervorzuheben und die Zusammenarbeit zwischen den Regionen durch den Austausch von Best Practices und die Bereitschaft, von Erfahrungen anderer zu lernen, anzuregen.

Überlegungen und Schlussfolgerungen

Von der ersten Veranstaltung in Villach bis zur letzten Tagung in Tirano und Poschiavo konnten auch im Lichte der verschiedenen Diskussionen mehrere Überlegungen und Schlussfolgerungen festgehalten werden:

- Das Interesse der beteiligten Kommunal-, Regional- und Provinzverwaltungen sowie im Allgemeinen das Interesse der in die Organisation der Veranstaltungen involvierten Bürgerinnen und Bürger an einer lokalen Umsetzung der Inhalte der Alpenkonvention und der Deklaration war in der Regel sehr hoch.
- Die Beteiligung der Öffentlichkeit war gut und übertraf teilweise sogar die Erwartungen der Organisatoren;
- Sämtliche in der Deklaration behandelten Themen wurden von den Teilnehmern und den beteiligten Verwaltungen als äußerst aktuell eingestuft. Vor allem die in den Abschnitten "Kulturelle Vielfalt", "Lebensraum, Lebensqualität und Chancengleichheit" und "Wirtschaftsraum" enthaltenen Themen wurden bevorzugt diskutiert.
- Es gibt eine Vielzahl von Projekten, Programmen und Initiativen, die als Good-Practice-Beispiele dienen und zur Umsetzung der Alpenkonvention und der Deklaration "Bevölkerung und Kultur" beitragen (und zwar unabhängig davon, ob sie ausdrücklich darauf Bezug nehmen oder nicht). Gleichzeitig gibt es ungenutzte Potenziale der sozioökonomischen und kulturellen Entwicklung, die in diesen Instrumenten für die nachhaltige Entwicklung des Alpenraums einen idealen institutionellen Rahmen finden könnten.
- Die zukünftige Sicherung der Glaubwürdigkeit der Alpenkonvention in den Augen der Bevölkerung bedarf auch deren stärkerer Beteiligung an der Diskussion von Themen, welche die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar betreffen und in den zuvor genannten Abschnitten der Deklaration behandelt werden (insbesondere Beschäftigung, Bildung, Aus- und Weiterbildung, Wertschöpfungsketten, Dienstleistungen). Deshalb sollten verstärkte Anstrengungen unternommen werden, um die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen und ihnen die Themen der Alpenkonvention näher zu bringen. Alle Veranstaltungen haben gezeigt, dass dazu Themen, die die Menschen in den Alpen in ihrem alltäglichen Leben betreffen, in den Mittelpunkt der Aktivitäten der Alpenkonvention gestellt und die sozioökonomischen Aspekte stärker berücksichtigt werden müssen. Es ist wünschenswert, dass die Alpenkonvention auch eine Vision

der wirtschaftlichen Entwicklung des Alpenraums bietet und als aktiver Katalysator bei der Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Regionen fungiert.

Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang nicht nur das Ergebnis der Überprüfung der Umsetzung der Deklaration mit Hilfe des vom Überprüfungsausschuss entwickelten Instrumentes (Standardmodell), sondern auch die Fähigkeit der Alpenkonvention, die aktuellen globalen wirtschaftlichen und finanziellen Erschütterungen, die sich bereits auf die lokalen Wirtschaftssysteme – auch im Alpenraum – auswirken, zu interpretieren und Instrumente zu entwickeln und einzusetzen, die auch ausschließlich der Erhebung/Untersuchung von Informationen über den Zustand dieser Wirtschaftssysteme dienen.

Wünschenswert wäre deshalb die Durchführung von Aktivitäten, die sich speziell mit diesen Themen befassen, und die Einsetzung einer Arbeitsgruppe durch die Alpenkonferenz, deren Hauptaufgabe darin besteht, einen Bericht (eine Art Grünbuch) zu erstellen, zum Beispiel über den Arbeitsmarkt bzw. die Beschäftigung im Alpenraum.

B Beschlussvorschlag

Die Alpenkonferenz

1. nimmt den Bericht Italiens zur Kenntnis und bedankt sich für dessen Arbeit,
2. beschließt - in dem Bewusstsein, dass es wichtig ist, Themen zu behandeln, die im Mittelpunkt des Interesses der Bevölkerung stehen, sowie im Bewusstsein der globalen Wirtschafts- und Finanzprobleme, die sich vor allem auf die schwächeren Regionalwirtschaften auswirken werden – die Einsetzung einer Arbeitsgruppe unter Vorsitz Italiens, welche sich mit den regionalen Entwicklungsfaktoren für eine bessere Bewältigung des demographischen Wandels im Alpenraum (Beschäftigung, Innovation, Brain drain) befassen wird,
3. beauftragt zu diesem Zweck die Arbeitsgruppe, ihr Mandat zur Genehmigung durch den Ständigen Ausschuss in seiner 41. Sitzung auszuarbeiten.